





Gamander-Ehrenpreis (April 2018)

Impressum:

„*Naturschutz aktuell*“ ist offizielles Mitteilungsorgan für alle Mitglieder des NABU Wehrheim.

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland (NABU),
Gruppe Wehrheim e.V.
c/o Jochen Brennecke
Marienbader Str. 10, 61273 Wehrheim, Tel. (06081) 56786

Internet: www.NABU-Wehrheim.de

E-Mail: info@NABU-Wehrheim.de

Fotos: Jürgen Erker, Wolf-Dieter Herrmann, Pamela König, Jutta Pftzing,
Veronika Sorg (oder direkt bei den Fotos bzw. beim Bericht genannt)

Auflage: 500

Ausgabe: März 2019 (erscheint 1 x jährlich)



Grünfrösche im Auwiesentümpel (Juni 2018)



[Zum Titelbild: Feldhase im Gebiet „Wolfskehl“ \(Juli 2018\)](#)

Liebe Freunde im Naturschutz,

wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen und der geneigte Betrachter blickt fassungslos auf alarmierende Schlagzeilen zurück: stockender Kohleausstieg, zunehmender Flächenverbrauch wegen Bautätigkeiten, Verlängerung des genehmigten Glyphosat-Einsatzes in der Landwirtschaft und, und, und..., die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Nun soll sich stattdessen ein kleiner Vogel zu großer politischer Wirkung aufschwingen. Um bei den Beratungen über eine zwingend notwendige Reform des Agrarhaushalts der Europäischen Union ab 2021 den Natur- und Artenschutz stärker in den Fokus zu rücken, wurde die Feldlerche zum Vogel des Jahres 2019 gekürt. Traurig nur, dass dieser Singvogel schon einmal 1998 als Jahresvogel auf einen drohenden Bestandsrückgang hingewiesen hat, der seitdem leider ungebrochen anhält. Zählungen gehen dabei von einem Rückgang von 38 % der Tiere zwischen 1990 und 2015 aus.

Unter dem Slogan „Neue Agrarpolitik jetzt“ macht u. a. der NABU darauf aufmerksam, dass jeder EU-Bürger jährlich 114 Euro für Agrarsubventionen bezahlt. Dieser größte Ausgabenposten im europäischen Haushalt mit seiner Konzentration auf flächenbezogene Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe bedarf dringend einer Korrektur in Richtung Nachhaltigkeit, Natur- und Artenschutz. Bisher - quasi als Alibi - angelegte schmale Grünstreifen, die einmal jährlich gemäht oder gar gemulcht werden, bringen für die Artenvielfalt nahezu nichts. Auch Feldhecken und Knicks sind ohne genügend breite unbearbeitete Begleitflur wenig hilfreich. So müssten beispielsweise mindestens 20 Meter breite Blühstreifen und größere Brachflächen geschaffen werden, die nach Möglichkeit auch Bestand haben und nicht im Folgejahr für eine erneute Intensivbewirtschaftung ungebrochen werden. Um die Landwirtschaft davon zu überzeugen, sollten fairerweise auch Modelle für einen finanziellen Ausgleich geschaffen werden, der Naturschutzarbeit ebenso honoriert wie landwirtschaftliche Produktion. Das alles sind „dicke Bretter“, die gebohrt werden müssen, sich aber umsetzen lassen, bevor die Feldlerche ein drittes Mal als mahnendes Beispiel herangezogen werden muss.

Dem gegenüber steht unser ehrenamtlicher Einsatz in der Natur und für die Natur, der nach wie vor unerlässlich ist und vor allen effektiv und „vor Ort“ einen erkennbaren Nutzen hervorbringt.

Auch dieses Jahr bedanken wir uns bei allen Förderern, die uns in vielfältiger Weise unterstützt haben und uns auch hoffentlich weiter unterstützen: materiell, finanziell, mit Arbeitskraft oder einfach nur durch ihr Interesse.

Abschließend laden wir Sie wieder ein, uns im neuen Jahr im Internet zu besuchen oder an unseren zahlreichen Veranstaltungen teilzunehmen.

Es grüßen Sie ganz herzlich



Jochen Brennecke und das Team vom NABU Wehrheim

Das Feldgehölz Wolfskehl Fortsetzung einer erfolgreichen Geschichte

Von Wolf-Dieter Herrmann und Jutta Pftzting

In unseren letztjährigen Vereinsnachrichten haben wir von den ersten Maßnahmen in unserem im Oktober 2017 im Erlenbachtal erworbenen Grundstück berichtet. Im Januar 2018 hatten wir die hochgewachsenen Weiden auf Kopf setzen lassen und zunächst einiges an Aufräumarbeiten leisten müssen.



Mit Hilfe eines Baggers wurden im Februar der alte Wassergraben und die ehemalige Sprunggrube ausgeräumt. Dabei kamen einige früher verbaute Rundhölzer zum Vorschein, welche wegen Imprägnierung auf der Deponie Brandholz entsorgt werden mussten. Auch Plastik und andere Baumaterialien waren verarbeitet und sind entfernt worden.



Jochen, Wolf-Dieter, Peter und Pamela schleppen die alten Rundhölzer an den Weg.



Neupflanzungen wurden vorgenommen...



...und Steinhäufen angelegt



Das Grundstück von oben im April 2018: Hier sieht man schön die aufgereihten großen Weidenabschnitte, rechts die auf Kopf gesetzten Weiden und in der Mitte den ausgebaggerten Wassergraben. Auch ein paar Holzhaufen wurden aufgeschichtet und trocknen für die Glühweinfete...

Im Juni war überall Leben...



Skorpionsfliege



Frühe Adonislibelle



Roter Pappelblattkäfer



Die Wolfskehl-Feldhasen...



Unsere Sitzgruppe, schon viel genutzt z. B. für das verdiente Feierabendbier nach der Samstagsarbeit.

Jahresrückblick der NAJU 2018

Von Veronika Sorg

2018 war ein sehr schönes Jahr für die Kindergruppe der NAJU in Wehrheim. Wir hatten viele erfolgreiche Aktionen und haben viel an frischer Luft erlebt.

Ein großer Dank gilt den Eltern der Jungs und Mädels, die mich bei den Aktionen begleitet haben. Aus versicherungstechnischen Gründen ist eine weitere erwachsene Begleitung notwendig und nur durch euch, liebe Eltern, sind die regelmäßigen Treffen der Gruppe möglich.

Es freut und motiviert mich immer wieder, wenn viele Kids zu den Aktionen kommen und, egal bei welchem Wetter, mit Freude draußen aktiv sind.

Im jahreszeitlichen Ablauf hier ein paar ausgewählte Eindrücke und Erinnerungen an unser gemeinsames Jahr.

Januar/Februar: Nistkastenkontrolle im Hessenpark und auf der Gemeindeviehweide (oberhalb des Schwimmbades)



Auf dem Weg in den Wald; gute Laune ist auf jeden Fall mit dabei!



Paula ist oft mit dabei und hilft auch gerne den jüngeren!



Veronika Sorg, Gruppenleiterin der NAJU Wehrheim



Abenteurer kennt kein Alter; Benjamin in spannender Erwartung, ob und was sich in seinem Kasten befindet; Franz-Josef kann hier fachlich kompetent weiterhelfen.

März: Auf den Auwiesen wurden Weiden auf Kopf gesetzt. Dank des kalten frostigen Wetters konnten auch die sonst in sehr matschigen Untergrund stehenden Weiden geschnitten werden.



Drei Gruppen, drei Bäume! Gut, dass erwachsene Hilfe dabei war! Die Jungs und Mädels waren sehr fleißig und motiviert bei der Sache!



Ricardo nach fast getaner Arbeit.

Auf dem Schmittholz haben wir 2017 selbst gebaute Haselmauskästen aufgehängt. Diese mussten nach einem Hinweis vom Landesverband optimiert werden. Wir haben die Innenseiten mit sägerauem Holz als Kletterhilfe versehen.

Hierzu brachen wir bei klirrender Kälte auf und kämpften uns über den windigen Hügel. Zum Schluss halfen nur noch Laufspiele, um warm zu bleiben/werden.



Jeder Kasten ist markiert, wer erkennt seinen selbst gebauten Kasten wieder?

April: Frühjahrsputz auf der Binsenwiese: Der Zulauf wurde von Gestrüch befreit, die Nistwand für Wildbienen erweitert und neugierig untersucht. Abseits vom hektischen Treiben der Ortschaft - eine perfekte Idylle in der Natur mit 100 % Genuss und Spielcharakter.



Ein Kasten mit Plexiglasröhren, in denen das Nistgeschehen der Wildbienen beobachtet werden kann, zieht die ganze Aufmerksamkeit der NAJUs an.



Die sonnige Nistwand für Wildbienen und Schlupfwespen wird erweitert und freigelegt. Eine schön matschige Angelegenheit.



Fröhliche Mädelsrunde! Nach getaner Arbeit geht es singend nach Hause.



Matschen am Wasser darf natürlich nicht zu kurz kommen! Vor allem die Jungs sind früher oder später mit Sicherheit dort zu finden.

Mai: Zusammentreffen zweier NAJU-Gruppen: Die NAJUs aus Friedrichsdorf waren zu Besuch. Mit einer Gruppe von knapp 25 Kindern und einigen Erwachsenen bauten wir gemeinsam eine Löwenzahn-Pipeline auf der abschüssigen Straße in Richtung Munitionslager. Erst wurden die Stängel gesammelt und dann ineinander gesteckt. Mit Hilfe eines Infusionsbeutels wurde Wasser durch die Stängel geschickt. Jetzt hieß es stopfen, wo es undicht war. Ein toller Spaß!



Silke (NAJU Friedrichsdorf) repariert mit Sara die Löcher in der Pipeline.



Hier wird gesteckt und geflickt...



*...und sogar die Blüten werden noch verwertet.
Fineas hatte eine Idee!*



Die ganze Bande der NAJU Wehrheim und Friedrichsdorf nach der vollbrachten Aktion!

Juni: Eine weitere traditionelle Aktion ist der Wehrheimer GEO-Tag. Ein Anziehungspunkt für Groß und Klein. Jutta bereitet jedes Jahr sehr liebevoll ein Kinderquiz vor, mit dem die Kids dann entlang der Rundwege auf Artensuche gehen.



Ich helfe Liv und Lion bei der Lösung einer Quizfrage.

Die erste Seite des Kinderquiz (mit Auflösung der Artennamen)



GEO-Tag der Artenvielfalt 2018 - Kinderquiz

Für jede gefundene Art (13 Bilder) gibt es einen Punkt.
(Einfach unter dem Bild ankreuzen!)

Ergänze die Bezeichnungen der Arten unter den Bildern, wenn Du sie weißt!

Für die Älteren: Hast Du 6 Arten oder mehr gefunden, gibt es einen kleinen Preis!

Für die Älteren gibt es noch ein paar knifflige Aufgaben auf der Rückseite!



Dein Name / Dein Alter

		
<input type="checkbox"/> Schlangenkötterich	<input type="checkbox"/> Sumpfstorchschnabel	<input type="checkbox"/> Schafgarbe
		
<input type="checkbox"/> Hufeisenzurjungfer	<input type="checkbox"/> Gefleckter Schmalbock	<input type="checkbox"/> Asiatischer Marienkäfer
		
<input type="checkbox"/> Liguster	<input type="checkbox"/> Faulbaum	<input type="checkbox"/> Hundrose
		
<input type="checkbox"/> Raupe Tagpfauenauge	<input type="checkbox"/> Kleiner Fuchs	<input type="checkbox"/> Seerosenzünsler
		
<input type="checkbox"/> Krebschere	<input type="checkbox"/> Rückenschwimmer	<input type="checkbox"/> Tellerschnecke

Alle Fotos wehrheim vom 8. Juni 2018 auf den Webseiten „geotagwehrheim“ (Bildschweizer - J. Pflüger)

Juli: Nachdem ich im Mai 2018 den ersten zaghaften Versuch gestartet habe, eine Jugendgruppe zu gründen, um mit ihnen andere, dem Alter angepasste, Aufgaben zu erledigen (wir waren mit unserem Förster im Wald, um den Neophyt, die spätblühende Traubenkirsche, zu schneiden), starteten ein paar wenige zum „Insektensommer“ durch. Hierbei sollten die gängigsten Insektenarten in einem Biotop bestimmt werden und gleich per Handy-App an den Landesverband geschickt werden.



Auf den Auwiesen wird fotografiert, bestimmt, verglichen und gezählt.

Einsatz auf den Auwiesen: Wenn Natur sich selbst überlassen bleibt, ist das gut, aber manchmal muss die Natur an gewissen Stellen in Zaum gehalten werden. Dass wir das können, haben die NAJUs bei diesem Einsatz eindrucksvoll gezeigt.



Fabian und Felix schneiden die Hecke am Weg im Bizenbachtal.



Fineas, Natalia und Paula beim Heckenrückschnitt.



Ricardo transportiert den Grünschnitt ab.



Große Dinge glücken im Team am besten.

September: Im Herbst stand eine sehr beliebte Aktion auf dem Terminplan: die Apfelaktion. Erst wurde fleißig gesammelt und dann gemeinsam gepresst! Oh, wie lecker war die Ausbeute aus so vielen verschiedenen Äpfeln.



Wieder ein tolles Team, gut so, denn es gab sehr viele Äpfel 2018.



Bei mir im Hof wurde gekeltert. Viele Hände schnippelten, pressten und genossen den frischen Süßen.

Die große Trockenheit 2018 wurde ausgenutzt, um den großen Tümpel auf den Auwiesen zu entkrauten. Bewaffnet mit Wathose und Vierzink wurden die Krebschere und das Schilf aus dem Tümpel gezogen. Knetief im Matsch, wenn das keinen Spaß macht!



Viele Kids mit demselben Ziel!

Zum Glück hält die Wathose trocken.

November/ Dezember: Nach den Herbstferien beginnt für die NAJUs die Bastelzeit für den Weihnachtsmarkt. Aufgeteilt in jeweils zwei Gruppen werden verschiedene Themenbereiche durchlaufen: Holz, Wachs und Fett. Aus diesen Materialien wurden u. a. Futterhäuschen und Fettfutterglocken/-knödel gefertigt, Wachskerzen gezogen und gerollt, Wachstücher und Nisthilfen für Wildbienen hergestellt.





Benjamin formt Meisenknödel.



Marlene mit Schwester Emilia beim Befestigen der Rückwand einer Nisthilfe.



Grande Finale: Der Weihnachtsmarktstand mit stündlich wechselnder Verkaufsbesetzung.

Und so ging ein erfolgreiches Jahr zu Ende. Ich freue mich über die gute Resonanz und blicke erwartungsvoll in 2019.

Naturschutz-Sonntagswanderungen mit Vorstellung der NABU-Schutzgebiete

Von Jutta Pfetzing

Jeden Sonntag um 10 Uhr treffen sich Interessierte zu einer Vormittagswanderung von ca. 2 Stunden. Der Treffpunkt wird kurzfristig entschieden, es können auch gern Wünsche geäußert werden! Meistens werden unsere Biotope „erwandert“, auch, um zu sehen, ob hier irgendwelche Arbeiten anliegen. Diese Sonntagswanderungen sind ganz zwanglos, es ist fast alles möglich, oft werden hier bei Gesprächen neue Ideen geboren oder Pläne geschmiedet oder sich einfach über unsere Biotope und unsere Arbeit unterhalten. Anmeldungen nehmen wir gern entgegen (Wolf-Dieter Herrmann, Tel. 59740).

An zwei festen Terminen im Jahr laden wir jedoch besonders herzlich alle Interessenten ein: An einem Sonntag im Frühjahr stellen wir unsere Schutzgebiete im Bizenbachtal vor, an einem Sonntag im Herbst die Gebiete in der Erlenbachau.



Als Einstieg für die Naturschutz-Sonntagswanderung am 27. Mai 2018 stellten Jochen Brennecke und Wolf-Dieter Herrmann die NABU-Schutzgebiete im Bizenbachtal zunächst anhand einer Tafel vor.



Mittlerweile haben wir nicht nur im Bizzenbachtal, sondern auch am Erlenbach im Südwesten Wehrheims eine ganze Reihe Schutzgebiete vorzuweisen. So soll nicht nur eine weitere Biotopvernetzung erreicht werden, auch Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur des Erlenbachs nach der Wasserrahmenrichtlinie sind dem NABU Wehrheim ein Anliegen.

Insbesondere in den beiden Schutzgebieten „Feldgehölz Wolfskehl“ und „Erlenbachaue Wolfskehl“ ist im Jahr 2018 einiges für den Naturschutz getan worden. Diese beiden Gebiete sowie die Schutzgebiete „Weltes“, „Saalborn“ und „Oberweltes“ wurden bei dem zweistündigen Rundgang am 28. Oktober 2018 vorgestellt.



Auf unserem Grundstück „Erlenbachaue Wolfskehl“ erläuterten die NABU-Aktiven die Renaturierungsmaßnahmen, die am Erlenbach durchgeführt wurden.

Auch im Jahr 2019 werden wir wieder zwei Naturschutz-Sonntagswanderungen anbieten. Der Termin im Frühjahr steht schon fest: Am 26. Mai werden wir durch das Bizzenbachtal laufen. Kommen Sie doch mit!



Grünfrosch mit Schallblasen im Auwiesentümpel

Der ökologische Wert der Kopfweiden

Von Wolf-Dieter Herrmann

Kopfweiden haben - gegenüber hochgewachsenen Bäumen - eine große Bedeutung für den Artenschutz, sie sind ein wertvoller Lebensraum. Auf alten, dickstämmigen Weiden - mit ihren Höhlen und Faulstellen - leben bis zu 180 Insektenarten, darunter 100 Käferarten. Sie nutzen die Weiden als Wohnort, Nahrungsquelle und Metamorphose-Ort. Auch Flechten und Moose siedeln sich auf Kopfweiden an.

Eine besondere Bedeutung haben die Kopfweiden für höhlenbrütende Vogelarten, allen voran der Steinkauz, der in Wiesen und Weiden günstige Jagdbedingungen findet. Gartenrotschwanz, Trauerfliegenschnäpper, Blau-, Kohl- und Weidenmeise, Feldsperling und Hohltaube brüten in Kopfweiden.

Auch Säugetiere ziehen gerne in ausgehöhlte Weiden ein. Mäuse, Iltisse, Steinmarder, Siebenschläfer und Fledermäuse sind hier zu nennen.

Der Wert der Kopfweiden steigt mit ihrem Alter. Deshalb widmen wir uns besonders der Erhaltung dieser Bäume und ihrer Biotope. Da die wirtschaftliche Notwendigkeit zur Erhaltung der Kopfweiden (Rohmaterial für Korbflechter sowie Brennmaterialgewinnung) heute entfallen ist, sind diese stark gefährdet und ihre Pflege und Erhaltung sowie Neuanpflanzung von großem ökologischem Wert. Kopfweiden bilden nicht nur Lebensräume für Insekten und Höhlenbrüter, sondern sie sind auch ein kulturhistorisch landschaftsprägendes Element.



Feldgehölz Wolfskehl im November 2017: Aus 15 hochgewachsenen Weiden sollen Kopfweiden werden. Hier ein Bild kurz vor dem Schnitt.



Nach dem Schnitt sahen die Bäume zunächst etwas trostlos aus...



...aber der kräftige Austrieb bereits im ersten Jahr nach dem Schnitt zeigt, dass daraus einmal prächtige Kopfweiden werden.

Wasserrückhalt dank NABU-Biotopen

Von Wolf-Dieter Herrmann

Die NABU-Schutzgebiete im Bizzenbachtal erfüllen in der niederschlagsreichen Zeit eine wichtige Funktion, da sie viel Wasser aufnehmen können. Seitdem der Bizzenbach über die Ufer treten „darf“, nicht mehr geradlinig fließt und der NABU außerdem einige Tümpel in der Nähe angelegt hat, gab es keine Überschwemmungen mehr im Wehrheimer Wohngebiet „Stecker“.



Das Jahr 2018 begann mit ergiebigen Niederschlägen, die sich in unseren Schutzgebieten besonders wohl fühlten...



Der Auwiesentümpel war „ein wenig“ über die Ufer getreten und hat unsere Bänke neu platziert...



Wo früher das Wasser geradlinig und schnell Richtung Ortsmitte floss, wird es heute durch Mäander und „Störsteine“ ausgebremst.



Das breitere Bachbett kann wesentlich mehr Wasser aufnehmen als das schmale in der Vergangenheit.



Auch die Wiesenflächen der renaturierten Aue nehmen einen großen Teil von Schwallwasser auf und bremsen so eine Hochwasserwelle



Hier verzweigt sich der Bach und flutet eine Biotopfläche.



Auch hier bremst der Schilfbewuchs den schnellen Abfluss, der Bach geht in die Breite.

Den Vögeln ins Nest geschaut

Von Franz-Josef Salzmann

Bei der Nistkastenkontrolle im Januar 2018 zeichnete sich ein leicht verbessertes Bild im Vergleich zum Vorjahr ab.

Allerdings gilt das nur für die Beobachtungen der Waldvögel, nicht für unsere Feldvögel. Bei der Kontrolle im Wald hatten wir bei Kohl- und Blaumeisen ein relativ befriedigendes Ergebnis. Kleiber- und Trauerschnäpperbruten sind weiter rückläufig.



Das Nest einer Kohlmeise

Beim Trauerschnäpper ist der Rückgang sicherlich auf Nahrungsmangel zurückzuführen, da wieder einige Gelege nicht ausgebrütet waren.

Die Nistkästen in der Feldflur waren wieder zu 90 % vom Feldsperling besetzt. Besorgniserregend: die wenigen Beobachtungen bei Goldammer, Grünfink und Lerche.

Das sehr warme Jahr 2018 war für viele Vogelarten ein gutes Jahr, was den Bruterfolg betrifft. Nach meinen Beobachtungen waren zumindest die Erstbruten sehr erfolgreich. Wir werden bei den Nistkastenkontrollen 2019 sehen, ob sich die Beobachtungen bestätigen.

Greifvogelbeobachtungen 2018:



Der **Rotmilan** wurde über dem Wald (Mark), dem Bügel und auch über Wehrheim beobachtet, aber seltener als in vergangenen Jahren. Es ist anzunehmen, dass sich der Horstplatz nicht mehr im Wehrheimer Wald befindet.

Mehrfach wurde aber ein **Schwarzmilan** in der Feldflur gesichtet.

Die **Turmfalken** brühten wieder im Turm der evangelischen Kirche (3 Jungvögel). Im Haus von Wolf-Dieter Herrmann zog ein Turmfalkenpaar vier Junge groß. Die Kinderstube wurde wieder von einer installierten Webcam festgehalten.



Die vier jungen „Ried-Falken“ kurz vor dem Ausfliegen 2018

Der immer noch einzige beobachtete **Steinkauz** in unserer Gemarkung besetzte wieder „seinen“ alten Apfelbaum. Wir haben ihn im Frühjahr auch mit einer Klang-Attrappe angelockt.



Steinkauz (Foto: Erhard Vetter)

Weitere seltene Beobachtungen:

Mauersegler: Sehr guter Besatz der Nisthilfen in der evangelischen Kirche. 10 Bruten, 17 Jungvögel sind ausgeflogen. Ein Nachzügler flog erst Mitte August aus.

Neuntöter: im Bizzenbachtal, Pfaffenwiesbach Waldkindergarten

Sumpfrohrsänger: am Bizzenbach, Auwiesen, Binsenwiese

Feldschwirl: Bizzenbach Nähe Weidenprojekt

*Neuntöter
(Foto: Erhard Vetter)*



Weißstorch: wieder in der Nähe der Talmühle gebrütet, allerdings anscheinend ohne Erfolg.



Hitzesommer und Amselsterben

Von Franz-Josef Salzmann

Im Herbst vergangenen Jahres und in diesem Winter wurde ich von mehreren Naturfreunden angesprochen: „Was ist mit den Amseln? Wir sehen viel weniger Vögel. Sonst hatten wir mehrere Amseln im Garten, jetzt keine mehr!“

Ein Gartenbesitzer fand zwei tote Amseln in seinem Garten. Als er mich anrief, hatte er sie leider schon „entsorgt“, ich hätte sie sonst zur Untersuchung ins Labor geschickt. Den anderen besorgten Bürgern musste ich leider antworten, dass die Vögel vermutlich einem Virus zum Opfer gefallen sind.

Der Hitzesommer 2018 hat zur bisher größten Epidemie geführt, hervorgerufen durch das Usutu-Virus. Diese Epidemie verursachte das bislang schlimmste Amselsterben in Deutschland.

Bereits 2011 war die Epidemie in Südhessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg erstmals ausgebrochen. Der letztjährige Ausbruch stellt die bisherigen völlig in den Schatten.

Ab Ende Juli mehrten sich, parallel zur Hitzewelle, die Verdachtsfälle. Bis Ende Oktober gingen über die NABU-Homepage bundesweit über 13.200 Meldungen mit 25.000 betroffenen Vögeln ein. Es zeichnete sich ab, dass das Usutu-Virus besonders dort zahlreiche Opfer forderte, wo es bisher nicht aufgetreten war.

Die Schwerpunkte lagen diesmal im Norden Deutschlands: Niedersachsen, Schleswig Holstein, Hamburg. Aber auch aus den Gebieten, in denen es schon früher aufgetreten war, gingen Verdachtsmeldungen ein.

Auch unsere Gegend ist - oder war - von der Ausbreitung des Virus betroffen.

Usutu-Viren werden durch den Stich blutsaugender Stechmücken übertragen. Es wird nicht durch Futterstellen und Vogeltränken verbreitet.

Die starke Ausbreitung im Sommer 2018 lässt vermuten, dass die große Hitze einen sehr starken Effekt auf die Virusverbreitung hatte. Viele Amseln starben durch den Kontakt mit infizierten Artgenossen. Typische Anzeichen für betroffene Vögel sind, wenn sie apathisch wirken und nicht wegfliegen, wenn man näher kommt. Außerdem haben sie ein zerzaustes Gefieder.



Es gibt aber noch viele gesunde Amseln: Dieser junge Vogel ist gerade ausgeflogen und erkundet im alten Wehrheimer Ortskern die Gegend.

Für infizierte Vögel gibt es leider keine Behandlungsmöglichkeiten. Das Virus befällt hauptsächlich Amseln. Bei den Verdachtsfällen waren auch einige Drosseln und andere Vögel. Für Menschen und Haustiere ist das Virus nicht gefährlich.

Newsletter mit aktuellen Veranstaltungstipps

Zwei bis dreimal im Jahr versenden wir einen Newsletter per E-Mail mit aktuellen Veranstaltungsterminen. Haben Sie Interesse? Dann senden Sie einfach eine E-Mail an info@NABU-Wehrheim.de. Wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler auf.

Immer wieder einen Blick wert: Unsere Website

Die www.NABU-Wehrheim.de ist nun seit fast 20 Jahren online. Man findet dort jede Menge Informationen und Bilder zu unseren Aktivitäten, die Website wird mindestens einmal im Monat aktualisiert.

Auch Terminankündigungen, Veranstaltungen und nicht zuletzt immer ein aktuelles „Bild der Woche“, das meist in einem unserer Schutzgebiete aufgenommen wurde, runden das Angebot der Website ab.



Sie möchten uns
etwas spenden?

Wir freuen uns über Ihre finanzielle Unterstützung
zum Erhalt der Artenvielfalt in Wehrheim!

Unser Spendenkonto bei
der Frankfurter Volksbank:
IBAN DE07 5019 0000 0005 6714 00

Die Natur sagt
DANK E



Regelmäßige Termine 2019

Naturschutzeinsatz für alle

(fast) jeden Samstag um 9.30 Uhr

Bitte vorher bei W. D. Herrmann anrufen (Tel. 59740) wegen Treffpunkt!

Treffen der NAJU (Naturschutzjugend)

in der Regel samstags 2 x im Monat um 10.00 Uhr (außer Ferien)

Genauer Zeit- und Treffpunkt im E-Mail-Rundbrief (bitte ggf. bestellen unter V.Sorg@NABU-Wehrheim.de)!

Bisher geplante Veranstaltungen 2019, zu denen alle herzlich eingeladen sind

Freitag, 5. April	19.30 Uhr	Jahreshauptversammlung <i>im Bürgerhaus Wehrheim (Bücherei)</i>
Sonntag, 28. April	06.00 Uhr	Vogelstimmenwanderung <i>Treffpunkt: Schwimmbad Wehrheim</i>
Sonntag, 12. Mai	10.00 Uhr	„Stunde der Gartenvögel“ <i>Spaziergang zur bundesweiten NABU-Aktion „Vogelbeobachtung im Dorf“ Treffpunkt: Vor dem Bürgerhaus Wehrheim</i>
Sonntag, 26. Mai	10.00 Uhr	Naturschutz-Sonntagswanderung im Bizenbachtal <i>mit Vorstellung der NABU-Schutzgebiete Treffpunkt: Schwimmbad Wehrheim</i>
Samstag, 15. Juni	11-16 Uhr	Wehrheimer GEO-Tag der Natur <i>Mitmachaktion für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Treffpunkt: Auwiesen (Bizenbachtal)</i>
Samstag, 10. August	20.30 Uhr	Batnight <i>mit Petra Gatz (NABU Hessen) Treffpunkt: Bürgerhaus Wehrheim Voranmeldung erforderlich!</i>

Weitere Veranstaltungen 2019 in Planung

- **Naturschutz-Sonntagswanderung** mit Vorstellung der NABU-Biotope im Erlenbachtal
- **Schmetterlingsexkursion**

Veranstaltungen Anfang des Jahres 2020

Samstag, 4. Januar 2020	14.00 Uhr	Glühweinfete
Sonntag, 5. Januar 2020	10.00 Uhr	„Stunde der Wintervögel“ <i>Spaziergang zur bundesweiten NABU-Aktion</i>

Änderungen vorbehalten!

Aktuelle und weitere Termine sowie nähere Infos vorher in der Presse
und auf unserer Website www.NABU-Wehrheim.de

